

**Survival**



Für indigene Völker, für die Natur,  
für die gesamte Menschheit

**Survival International Jahresbericht 2020**

# **Wenn Survival die Stimme erhebt, gibt uns das Kraft**

**JK Thimma** Jenu Kuruba-Sprecher, Indien

**50**  
Jahre

**Wir sind Survival, die globale Bewegung für indigene Völker. Als einzige Organisation setzen wir uns rund um die Welt für indigene Völker in „Stammesgesellschaften“ ein. Wir helfen indigenen Völkern ihr Leben zu verteidigen, ihr Land zu schützen und ihre Zukunft selbst zu bestimmen.**

Um diese Ziele zu erreichen:

- arbeiten wir in Partnerschaft mit indigenen Völkern und geben ihnen eine Plattform, von der aus sie sich an die internationale Öffentlichkeit wenden können;
- führen wir Untersuchungen und Recherchen in den Gebieten indigener Völker durch, insbesondere dort, wo ihr Überleben bedroht ist oder wo Verletzungen ihrer Menschenrechte stattfinden;
- nutzen wir diese Informationen, um die Öffentlichkeit über indigene Völker zu informieren und die Probleme, mit denen sie konfrontiert sind, publik zu machen;
- informieren wir Regierungen, Unternehmen und andere, deren Aktivitäten indigene Völker betreffen (können), und ziehen sie für Rechtsverletzungen zur Verantwortung;
- kämpfen wir gegen Diskriminierung und Vorurteile gegenüber indigenen Völkern;
- unterstützen wir rechtliche Vertretung von indigenen Völkern;
- untersuchen wir Verbrechen an indigenen Völkern und liefern Beweise an die Vereinten Nationen und andere internationale Foren;
- finanzieren wir medizinische und Selbsthilfe-Projekte.

Wir betreiben Bildungs- und Lobbyarbeit, forschen, führen Kampagnen und protestieren. Und wir werden nicht aufgeben, bis wir in einer Welt leben, in der indigene Völker als zeitgenössische Gesellschaften respektiert und ihre Menschenrechte geschützt werden.

Wir sind auf dich angewiesen und benötigen deine Spenden, deine Energie und deinen Enthusiasmus. Hilf uns, eine der dringlichsten und schrecklichsten humanitären Krisen unserer Zeit zu bekämpfen.

## **Unsere Arbeit, unsere Erfolge**

### **Coronavirus**

Die COVID-19-Pandemie stellt eine große Bedrohung für das Überleben indigener Völker auf der ganzen Welt dar. Survival hat unermüdliche Arbeit geleistet, um auf die Gefahr, der indigene Völker von Indonesien bis zum Amazonas durch COVID-19 ausgesetzt sind, aufmerksam zu machen. Zu Beginn der Pandemie hat Survival Briefe an alle Regierungen Lateinamerikas geschickt und sie vor der Verwundbarkeit indigener Völker, insbesondere unkontakterter und vor kurzem kontakterter Völker, durch das Coronavirus gewarnt. Wir haben unsere Kampagnenarbeit gegen die andauernden Invasionen der Territorien indigener Völker, vor allem jene von unkontaktierten Völkern, deutlich verstärkt und Initiativen indigener Völker zum Schutz ihres Landes und der Abschirmung gegen COVID-19 unterstützt. Darüber hinaus haben wir vermehrt Tribal Voice-Videos produziert und veröffentlicht, die diese Problematik aufgreifen.

Das ganze Jahr über haben wir durch zahlreiche Beiträge in Social Media den zerstörerischen Einfluss der Pandemie auf indigene Völker aufgezeigt. Wir haben mit vielen Journalist\*innen, die über das Thema berichten, zusammengearbeitet und deutlich gemacht, wie die Ausbreitung von COVID-19 in den indigenen Gemeinden Brasiliens mit dem großangelegten Angriff auf die Rechte indigener Völker durch die Bolsonaro-Regierung zusammenhängt.

Im August berichteten wir, dass das Virus das Volk der Groß-Andamaner auf den Andamanen in Indien erreicht hatte. Unsere Meldung wurde weltweit in über 40 Berichten aufgegriffen und lenkte große internationale Aufmerksamkeit auf die bedrohliche Lage der indigenen Völker. In Reaktion auf die von uns angestoßene mediale Berichterstattung übte die indische Nationalkommission für anerkannte indigene Völker (NCST), die dem Ministerium für indigene Angelegenheiten unterstellt ist, Druck auf die Behörden der Andamanen aus, die Sicherheit der indigenen Völker zu gewährleisten.

Der COVID-19-Ausbruch beflügelte neue Narrative bezüglich angeblicher Risiken, die von Wildfleisch ausgingen - insbesondere, wenn es um den Globalen Süden geht, auch als „Buschfleisch“ bezeichnet. Einige Naturschutz-Organisationen behaupten ungeachtet

des Fehlens von Belegen, dass das Aufkommen neuer, für den Menschen gefährlicher Krankheiten durch den Konsum solchen Fleisches gefördert würde. Diese Ansicht ist eng mit der Vorstellung verknüpft, dass Mensch und Natur isoliert voneinander existierten und auch voneinander getrennt gehalten werden sollten - ein Grundprinzip des „Festungsnaturschutzes“, das die Tatsache ignoriert, dass beinahe alle Ökosysteme seit Jahrtausenden von Menschen bewohnt und geformt werden. Die Forderungen mancher Naturschützer\*innen nach einem generellen Verbot des Konsums von Wildfleisch, stellen eine Bedrohung für die Selbstversorgung und die Lebensgrundlage indigener Völker dar. Survival hat sich dieser gefährlichen Argumentation entgegengestellt.

## **Eine globale Bewegung**

Im Jahr 2020 haben sich im Zuge der Pandemie viele Veranstaltungen und Prozesse in online-Räume verlagert - das bezieht sich auch auf die Arbeit von Survival. Schon zuvor sind wir eine globale Organisation mit aktiven Unterstützer\*innen in über 100 Ländern gewesen.

Im Rahmen unserer Fließband-Schulen-Kampagne kam es zu einer Vernetzung mit indigenen Aktivist\*innen in Nordamerika. Survival hat verschiedene Veranstaltungen ausgerichtet, die indigene Aktive aus Indien und Nordamerika auf einer gemeinsamen Plattform für die Rechte indigener Völker zusammengebracht haben.

Die Parallelen zwischen den Attacken auf die Rechte indigener Völker durch Brasiliens Präsident Bolsonaro und jenen durch den indischen Premierminister Modi verdeutlichen einmal mehr die globale Dimension der Bedrohung und des Kampfes indigener Völker. In Reaktion darauf hat Survival ein solidarisches Netzwerk zwischen indigenen Gemeinden in Brasilien und Indien geschaffen und unterstützt. Bolsonaros Besuch in Indien im Januar 2020, wo er als Ehrengast zu den Feierlichkeiten zum Tag der Republik eingeladen war, stellte für Survival eine geeignete Möglichkeit dar, um die Verbindung zwischen indigenen Gemeinden beider Länder verstärkt zu fördern. Indigene aus Indien und Brasilien schickten sich gegenseitig Solidaritätsbotschaften. Darunter befand sich ein Tribal Voice-Video von den Guajajara aus Brasilien und eine Stellungnahme von Jacinta Kerketta, einer Dichterin vom indigenen Volk der Oraon aus Indien. Kerketta sagte: „Ich sende den Völkern des Amazonas-Regenwaldes in ihrem Kampf meine Liebe und Anerkennung. Unsere Sprachen mögen verschieden sein, doch unsere Gefühle und unser Kampf sind die gleichen. Unsere Kämpfe hängen miteinander zusammen. Wenn faschistische Kräfte aus der ganzen Welt auf einer Plattform zusammenkommen, dann ist es notwendig,

dass die Menschen, die für ihr Überleben kämpfen, sich ebenfalls in verschiedenen Ländern vereinen.“

## **Webseite**

Survival hat ihre Webseite ausgebaut und um Versionen in den Sprachen Hindi und Odia erweitert, um unsere Basis indischer Unterstützer\*innen zu vergrößern.

Im Mai veranstalteten wir zusammen mit anderen eine einzigartige Onlinevorführung des preisgekrönten Theaterstücks The Encounter auf unserer Webseite. Das Werk von Survivals Botschafter Simon McBurney und dem Theaterunternehmen Complicité basiert auf dem Buch Amazon Beaming und handelt von einem Zusammentreffen mit dem Volk der Matsés in Peru. Die Veranstaltung führte mehrere hundert Interessierte auf unsere Webseite. Weiterhin nahmen wir online an einer Frage-und-Antwort-Runde zu indigenen Kulturen mit dem Thema „Angemessene und unangemessene Darstellung von Indigenen“ teil, die durch das Event angeregt wurde.

Im Jahr 2020 nahm unsere Webseite eine zentrale Rolle dabei ein, ein öffentliches Bewusstsein für unsere Kampagnen zu schaffen und Unterstützung zu generieren. Wir haben unserem Internetauftritt neue Seiten hinzugefügt, um unsere Zielgruppe noch besser anzusprechen. Die neue Seite Die große grüne Lüge erklärt unsere neue Kampagne und ist auch für Menschen ohne Vorwissen gut verständlich. Durch eine weitere neue Seite zum Klimawandel gewannen wir hunderte Webseiten-Besucher\*innen und schufen einen Anknüpfungspunkt für Klima-Aktivist\*innen zu unserer Kampagne Die große grüne Lüge. Weiterhin veröffentlichten wir ein Hintergrund-Papier zu evangelikalen Missionar\*innen. Die Regierung Bolsonaros steht in enger Verbindung zu der evangelikalen Bewegung in Brasilien und unterstützt sie in ihrem Bestreben, in die Territorien unkontakterter Völker einzudringen und illegal den Kontakt mit diesen hochgradig bedrohten Gesellschaften zu erzwingen.

## **Unkontaktierte Völker**

*Weltweit gibt es heute über einhundert unkontaktierte Völker. Sie sind ein sehr wichtiger Teil menschlicher Vielfalt, doch ihnen droht eine Katastrophe, falls ihr Land nicht geschützt wird. Wir tun alles in unserer Macht Stehende, um es für sie zu sichern und ihr Überleben zu gewährleisten. Wo ihre Rechte geachtet werden, können sie gut und erfolgreich leben.*

*Ganze Gemeinden werden durch Außenstehende ausgelöscht, die mit Gewalt ihr Land und ihre Ressourcen rauben und Krankheiten wie Grippe oder Masern einschleppen, gegen die Unkontaktierte keine Abwehrkräfte besitzen. COVID-19 stellt eine neue lebensgefährliche Bedrohung für sie dar.*

*Bei Survival arbeiten die führenden Expert\*innen für die Rechte unkontaktierter Völker. Seit 1969 setzen wir uns erfolgreich für ihre Landrechte ein.*

### **Unkontaktierte Völker Brasiliens**

Anfang 2020 wurde Ricardo Lopes Dias, ein evangelikaler Missionar, der lange aktives Mitglied der fundamentalistischen New Tribes Mission gewesen ist, zum Leiter der Abteilung für unkontaktierte Völker der brasilianischen Behörde für indigene Angelegenheiten (FUNAI) ernannt. Expert\*innen von Survival verglichen diesen Schritt damit, „einen Fuchs mit dem Schutz des Hühnerstalls zu betrauen“. Nach 10 Monaten unermüdlicher Kampagnenarbeit an der Seite von indigenen Organisationen in Brasilien ist Lopes Dias von seinem Posten abgesetzt worden - ein großer Erfolg für alle unkontaktierten Völker Brasiliens und darüber hinaus.

### **#MinersOutCovidOut - der Kampf der Yanomami in Brasilien**

Im Jahr 2020 ist Brasilien von COVID-19 überwältigt worden. Survival und verschiedene brasilianische und internationale Organisationen haben sich mit den Yanomami und Ye'kwana aus dem Norden Brasiliens für die Kampagne #MinersOutCovidOut zusammengetan, um einen Genozid an diesen Völkern zu verhindern. Wir setzten uns die Ausweisung der etwa 20.000 illegalen Goldgräber\*innen aus dem Territorium der Yanomami zum Ziel der Kampagne. Diese Eindringlinge zerstören nicht nur weiträumig den Regenwald und verschmutzen die Flüsse mit hochgiftigem Quecksilber, sie tragen auch tödliche Krankheiten wie Malaria in die Territorien und sind

höchstwahrscheinlich für die Ausbreitung von COVID-19 in der Region verantwortlich.

Survival International hat sich zusammen mit einer Reihe indigener und nicht-indigener Organisationen an verschiedene Expert\*innen der Vereinten Nationen gewandt und die dramatische Situation angeprangert. Wir nahmen an einem Treffen mit dem UN-Sonderberichterstatter Baskut Tuncak teil, der den Fall der Yanomami in seinem Bericht hervorhob. Unser Druck auf die Interamerikanische Kommission für Menschenrechte bewirkte, dass sie den brasilianischen Staat offiziell aufforderte, Schutzmaßnahmen gegen die Invasion der Goldgräber\*innen einzuleiten.

Die Kampagne mobilisierte weltweit mehr als 430.000 Menschen, darunter zahlreiche Prominente. Im Dezember hielt der Sprecher der Initiative, Mauricio Ye'kwana vor den Vereinten Nationen eine Rede und der Yanomami-Anführer Dário Yanomami übergab dem Kongress in Brasilia eine von 439.441 Unterstützer\*innen unterzeichnete Petition. Bei der Übergabe der Petition wurden die Botschaft der Kampagne sowie Bilder von Yanomami-Geistern auf das Kongressgebäude projiziert - eine historische Premiere. Survival wird sich auch im Jahr 2021 an der Seite der Yanomami und der Ye'kwana-Organisation Hutukara für die Ausweisung der illegalen Minenarbeiter\*innen einsetzen.

### **Unkontaktierte Völker Perus**

Die gravierenden Auswirkungen der Corona-Pandemie in den indigenen Territorien, die politische Instabilität und die andauernden sozialen Unruhen machten das Jahr 2020 für die indigenen Völker Perus zu einem besonders schwierigen. Im Laufe des Jahres nahm die Anzahl illegaler Eindringlinge auf indigenem Land dramatisch zu. Zur gleichen Zeit erteilte die Regierung der extraktiven Industrie ungebremst weitere Lizenzen zur Ausbeutung von Rohstoffquellen innerhalb indigener Territorien. Survival intensivierte in dieser Zeit seine Beziehungen zu den indigenen Organisationen Perus. Zusammen mit ihnen übten wir Druck auf den peruanischen Staat aus, die Demarkierung von fünf Territorien unkontaktierter Völker, deren Anerkennungsprozess bereits seit Jahrzehnten andauerte, abzuschließen. Wir forderten außerdem, den dauerhaften Schutz dieser Völker zu gewährleisten und umgehend alle Rohstoffunternehmen aus ihren Territorien zu vertreiben, was bedeutet, die Öl- und Gasförderung in diesen Gebieten zu stoppen. Wir werden diese Kampagne im Jahr 2021 weiter vorantreiben.

# Missionarische Aktivitäten werden den totalen Verlust der letzten unkontaktierten Völker im Javari-Tal bedeuten

Beto Marubo Brasilien

## **Unkontaktierte Völker Paraguays**

Die Ayoreo-Totobiegosode sind das einzige Volk mit unkontaktierten Mitgliedern in Südamerika außerhalb des Amazonasgebietes. Im Jahr 2020 wurde ihr Überleben neben der COVID-19-Pandemie massiv durch Waldbrände und Abholzung bedroht. Der paraguayische Teil des Gran Chaco weist die höchste Abholzungsrate weltweit auf. Expert\*innen von Survival verfolgten die Situation genau.

Seit über 25 Jahren setzt sich Survival für die Landrechte der Ayoreo ein. Mittlerweile ist ein Teil ihres Territoriums geschützt, doch die unkontaktierten Ayoreo-Totobiegosode werden nicht überleben, wenn der übrige Wald nicht ebenfalls als ihr Territorium anerkannt und geschützt wird. Survival begleitete und unterstützte die Ayoreo-Totobiegosode bei dem komplizierten juristischen Prozess, den Rest ihres Landes zu demarkieren und arbeitete mit Rechtsberater\*innen zusammen, um weitere Schritte zu unternehmen. Wir setzten die Regierung unter Druck, ihren rechtlichen Verpflichtungen nachzukommen und den Demarkationsprozess abzuschließen.

## **Unkontaktierte Völker, Kolumbien**

Survival hat im Jahr 2020 auf die Bedrohungslage, in der sich die indigenen Völker Kolumbiens befinden, aufmerksam gemacht. In Interviews und auf unseren Plattformen in Social Media haben wir die anti-indigene Politik von Präsident Duque und die hohe Rate an Morden an Indigenen öffentlich angeprangert. Mitarbeiter\*innen und Berater\*innen von Survival standen in Kontakt mit indigenen Völkern, indigenen Personen und auch nicht-indigenen Aktivist\*innen in Kolumbien und arbeiteten mit ihnen zusammen daran, die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Situation der indigenen Völker zu lenken und indigenen Stimmen Gehör zu verschaffen.

## **Brasiliens Genozid stoppen**

Über das ganze Jahr hinweg stellte sich Survival gemeinsam mit indigenen Völkern Bolsonaros Vorstößen in den Weg, indigene Territorien für die Agrarindustrie, den Bergbau und andere „Entwicklungs“-Vorhaben zu öffnen. Es steht außer Frage, dass Jair Bolsonaro ohne den nationalen und internationalen Druck viele seiner völkermörderischen Projekte durchgesetzt hätte.

In Reaktion auf Bolsonaros völkermörderische Angriffe arbeiteten wir mit Hochdruck daran, die nationale und internationale Arbeit von

Survival Brasilien auszuweiten und unsere Unterstützer\*innen rund um die Welt fortwährend für Protestaktionen zu mobilisieren, um gegen die Attacken auf die Rechte indigener Völker zu kämpfen. Wir lenkten erfolgreich die Aufmerksamkeit auf die von Bolsonaro ausgehenden Bedrohungen und erhöhten den Widerstand dagegen.

Im Februar besuchten uns auf unsere Einladung hin einige der prominentesten indigenen Anführer\*innen des Amazonasgebietes - Davi Kopenawa Yanomami, Raoni Metuktire, die erste indigene Frau in der brasilianischen Abgeordnetenkammer Joënia Wapichana, Mayra Wapichana, Megaron Txucarramãe, Dario Yanomami und Bepro Metuktire. Während der medialen Begleitung ihres Aufenthaltes gab die Gruppe einen gemeinsam verfassten Brief am Amtssitz des britischen Premierministers ab. Sie forderten darin die britische Regierung auf, ihre Rolle als Gastgeberland der UN-Klimakonferenz zu nutzen, um „indigene Völker in den Mittelpunkt des Klimaschutzes zu stellen und ihre Schlüsselrolle bei dem Schutz der artenreichsten und bedrohtesten Regionen der Erde zum Wohle der gesamten Menschheit anzuerkennen“. Weiterhin prangerten sie Bolsonaros Plan an, die indigenen Territorien für den Bergbau zu öffnen. Die indigenen Anführer\*innen und eine Expertin von Survival sprachen auch auf einer internationalen Konferenz zum Amazonasgebiet der Universität Oxford.

### **Waldbrände im Amazonasgebiet**

Wie bereits im Jahr 2019 kämpfte Survival an der Seite indigener Völker gegen die von Untätigkeit bei der Bekämpfung der Brände, aber auch von bewusster Förderung der Zerstörung großer Teile des Amazonasregenwaldes geprägten Politik der Regierung. Dabei lag unser Fokus darauf, die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit zu erhöhen und weltweit eine umfassende Berichterstattung über die Bedrohung, die von den Feuern für indigene Völker, insbesondere für unkontaktierte Völker, die bedrohtesten Gesellschaften unseres Planeten, ausgeht, sicherzustellen.

Wir setzten uns dafür ein, die Stimme der indigenen Bevölkerung in den Vordergrund zu stellen, da jede Diskussion über die Brände, die die besten Wächter\*innen des Waldes - indigene Völker - auslöst, auf gefährliche Weise unvollständig ist. Die Tribal Voice-Videos, die wir zusammentrugen und veröffentlichten, halfen dabei, die Botschaften und Perspektiven indigener Völker weltweit zu verbreiten. Sie wurden ein Teil unseres Aktivist\*innen-Kits, das wir für unsere Unterstützer\*innen zusammengestellt haben.

Ein anderer wichtiger Teil unserer Arbeit während der Brände im

Amazonasregenwald bestand darin, die Wächter\*innen des Amazonas direkt zu unterstützen, etwa bei notwendigen Reisen oder dem Aufbau von Kommunikationssystemen. Es handelt sich dabei um Beiträge zu Maßnahmen, die essentiell für ihren Kampf für den Schutz ihres Waldes und des Waldes ihrer unkontaktierten Nachbar\*innen sind. Über die gesamte Zeit der Waldbrände standen unsere Expert\*innen in Kontakt mit der Interamerikanischen Kommission für Menschenrechte und informierten sie über die Bedrohungslage, in die die Feuer unkontaktierte Völker wie die Awá, das bedrohteste Volk der Welt, versetzten.

### **Indigener Naturschutz**

*Indigene Völker sind die besten Naturschützer\*innen und Wächter\*innen der Umwelt. Studien belegen, dass sie sich so gut um die Pflanzen und Tiere in ihrer Umgebung kümmern wie niemand sonst. Sie sind die besten Umweltschützer\*innen und Wächter\*innen der Natur und deshalb wirken wir darauf hin, dass sie in der Naturschutzbewegung eine Schlüsselrolle einnehmen.*

*Dennoch werden indigene Völker unrechtmäßig im Namen des Naturschutzes von ihrem angestammten Land vertrieben. Während, genährt durch die Corona-Pandemie und die Diskussion um Maßnahmen gegen den Klimawandel, ökofaschistische Narrative im Aufstieg begriffen sind, stellt die Naturschutz-Industrie eine immer größere Gefahr für das Überleben indigener Völker dar - etwa durch ihren Plan, 30% der Erdoberfläche in „Schutzgebiete“ zu verwandeln.*

*Survival International kämpft gegen diese Misshandlungen – für indigene Völker, für die Natur und für die gesamte Menschheit.*

### **Naturschutz dekolonisieren**

Survivals Kampagne #DecolonizeConservation stellt das Narrativ der Naturschutzindustrie wirksam infrage, verändert das Bewusstsein der Öffentlichkeit, beeinflusst die Politik, prangert Menschenrechtsverletzungen an und setzt die großen Naturschutz-Organisationen unter Druck, sich zu verändern, wie nie zuvor.

Einen wichtigen Erfolg verzeichnete die Kampagne im September, als die US-Regierung die Auszahlung von Fördergeldern an den World Wide Fund For Nature (WWF), die Wildlife Conservation Society (WCS) und andere Naturschutz-Organisationen in Höhe von über 12 Millionen

# Wir wollen, dass Gerechtigkeit herrscht und dass die Menschen auf der ganzen Welt zu uns stehen

Olimpio Guajajara Brasilien

US-Dollar aufgrund von mit ihrer Arbeit in Zusammenhang stehenden Menschenrechtsverletzungen stoppte. Darüber hinaus entschieden sich die US-Behörden, vorerst keine Umsiedlungen indigener Gemeinden im Namen des Naturschutzes mehr zu finanzieren.

Der Einsatz unserer Unterstützer\*innen hat maßgeblich zu diesem Erfolg beigetragen. Die offizielle Mitteilung der Regierung zu ihrer Entscheidung nimmt Bezug auf verschiedene Briefe und Berichte von Survival. Dabei heißt es, das Innenministerium habe „tausende E-Mails“ von Survival-Unterstützer\*innen erhalten, in denen sie aufgefordert wurden, die finanzielle Unterstützung von Naturschutz-Projekten, in deren Rahmen Menschenrechtsverletzungen begangen werden, zu beenden.

Früher im selben Jahr hatte die Europäische Union (EU) die Finanzierung für das Projekt Messok Dja eingestellt. Das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) stellte seine Unterstützung später ebenfalls ein und folgte damit Forderungen von Survivals Kampagne. Das gesamte Projekt stellte sich als eine grobe Verletzung der Rechte der Baka heraus und wird von Beobachter\*innen als „menschenrechtliches Desaster“ bezeichnet. Diese Erfolge, die wir zu einem wesentlichen Anteil dem Engagement unserer Unterstützer\*innen zu verdanken haben, die zwei Jahre lang tausende E-Mails an die Geldgeber\*innen des Projektes geschrieben hatten, sind durch die Berichterstattung bedeutender Medien begleitet worden. Dazu gehört zum Beispiel ein Artikel der britischen Tageszeitung The Guardian über einen Bericht des UNDP, der grausame Menschenrechtsverletzungen durch vom WWF finanzierte Parkwächter\*innen offenlegt. Viele weitere etablierte Zeitungen, wie etwa Le Monde, berichteten ebenfalls darüber.

Der WWF veröffentlichte letztlich den Bericht einer „unabhängigen Kommission“, die er zusammengestellt hatte, um die zahlreichen Menschenrechtsverletzungen zu untersuchen, die durch die Enthüllungen des Medienportals BuzzFeed an die Öffentlichkeit gebracht wurden. Der Bericht bestätigte vieles dessen, was Survival bereits jahrelang angeprangert hatte, insbesondere, dass das Führungspersonal des WWF über schwere Menschenrechtsverletzungen Bescheid wusste und trotzdem Parkwächter\*innen finanzierte und unterstützte, die diese Gewalttaten begingen.

Zum ersten Mal luden Mitglieder des Europäischen Parlamentes indigene und in „Stammesgesellschaften“ lebende Menschen ein, auf einer Online-Veranstaltung über Naturschutz zu sprechen. Survival

trug zur Vorbereitung der Konferenz bei und stellte sicher, dass die Botschaften der indigenen Menschen die Abgeordneten des EU-Parlamentes erreichten. Wir veröffentlichten eine Pressemitteilung, um auf die Veranstaltung aufmerksam zu machen und weitere Menschen einzuladen, sich dafür anzumelden. Dr. Mordecai Ogada, einer unserer Berater, war vor der Konferenz im BBC interviewt worden. Wir teilten die Übertragung der Veranstaltung auf unserer Facebook-Seite und verbreiteten Botschaften und Konferenzbeiträge lokaler und indigener Vertreter\*innen über Twitter.

Weiterhin setzte sich Survival unermüdlich dafür ein, dass die Stimmen der Jenu Kuruba von der US-Regierung gehört werden. Die Jenu Kuruba sind ein Volk, das im indischen Bundesstaat Karnataka lebt und weltweit für seine Fähigkeiten beim Sammeln von wildem Honig bekannt ist. In seinem Widerstand gegen die Versuche, ihm sein angestammtes Land zu entreißen, schrieben Vertreter\*innen einen Brief an die Regierung der USA, in dem sie diese dringlichst dazu aufforderten, die Finanzierung eines Naturschutz-Projektes einzustellen, das zu ihrer Vertreibung führen könnte. Sie haben den Brief über zwanzigmal an Verantwortliche in der US-Regierung und die WCS gesendet, ohne eine Antwort zu erhalten. Durch die Veröffentlichung des Schreibens in Social Media schlossen sich ihnen tausende Survival-Unterstützer\*innen an und riefen die Regierung dazu auf, auf die Stimmen der Jenu Kuruba zu hören.

Der Widerstand gegen die illegale Vertreibung von in „Stammesgesellschaften“ lebenden Völkern stellt einen zentralen Teil unserer Arbeit zu Naturschutz in Indien dar. Im Jahr 2020 haben wir Podcasts produziert und veröffentlicht, um indigene Menschen in „Schutzgebieten“ über ihre nach dem indischen Gesetz garantierten Rechte zu informieren, etwa darauf, auf ihrem angestammten Land zu verbleiben, auch wenn es in ein „Tigerreservat“ umgewandelt wurde. Wir teilten auch die ermutigenden Geschichten von denjenigen, die mit Erfolg für ihre Rechte gekämpft haben. Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass die Rechte indigener Gemeinden an ihren Wäldern, sie selbst zu schützen und zu verwalten, anerkannt werden, denn das ist der wirkungsvollste Schutz gegen Vertreibung.

### **#BigGreenLie - Die große grüne Lüge**

Survival hat eine neue Kampagne mit dem Namen Die große grüne Lüge gestartet, um die Pläne zu stoppen, 30% der Erdoberfläche in „Schutzgebiete“ umzuwandeln - eine Forderung aller großen Naturschutz-Organisationen und zahlreichen Staatsoberhäuptern. Wenn dieses Vorhaben beschlossen würde, zöge das aller Voraussicht

nach schwere Menschenrechtsverletzungen nach sich und würde indigenen Völkern und anderen bedrohten Gemeinschaften irreversible Schäden zufügen, ohne die Zerstörung von Wäldern und anderen Ökosystemen aufzuhalten. Unsere Mitarbeiter\*innen trafen sich mit Abgeordneten und Kongressmitgliedern Deutschlands, Frankreichs, der EU und der USA, um den 30% - Vorschlag zu diskutieren und seine gravierenden Schwachstellen darzulegen. Unsere Lobbyarbeit trug entscheidend dazu bei, dass Regierungen begannen, Fragen nach den Implikationen des 30%-Plans zu stellen.

Durch unsere dazugehörige E-Mail-Aktion und das #BigGreenLie - Aktivist\*innen - Kit, das wir in Social Media teilten, konnten wir bereits über dreitausend Unterschriften zur Unterstützung unserer Kampagne sammeln und über 200 Organisationen und Expert\*innen unterzeichneten unsere offizielle Stellungnahme gegen die 30% - Forderung. Unsere Kampagne bewirkte auch, dass andere Organisationen, die sich ursprünglich für den 30% - Plan stark gemacht hatten, Bedenken hervorbrachten und forderten, dass die Landrechte indigener Völker anerkannt werden müssten, bevor der 30% - Vorschlag umgesetzt würde.

### **Klimawandel**

Wir haben unseren Internetauftritt um eine Seite zum Klimawandel ergänzt, um darzulegen, wie falsche Lösungen für den Klimawandel, wie zum Beispiel CO2-Kompensation, indigene Völker zerstören. Wir arbeiteten mit Klimaaktivist\*innen zusammen und setzten uns bei ihnen dafür ein, die Klimabewegung zu dekolonisieren. Unser ehemaliger Direktor Stephen Corry verfasste zahlreiche Artikel zu diesem Thema und wir nahmen an einer Online-Diskussion mit Extinction Rebellion teil.

### **„Fließband-Schulen“**

*Survival ist der Überzeugung, dass die Bildung von indigenen Völker unter ihrer eigenen Kontrolle stehen muss. Sie muss auf dem angestammten Land, in der Sprache und in der Kultur des Volkes verwurzelt sein. Sie muss Kindern eine solide Ausbildung ermöglichen und ihnen vermitteln, stolz auf sich und ihre Gemeinschaft zu sein.*

*Doch etwa zwei Millionen indigene Kinder lernen in Fließband-Schulen noch immer, sich für ihre Identität und Herkunft zu schämen. In diesen Schulen sind viele indigene Kinder gezwungen, ihre Religion zu wechseln. Sie sind dem entsetzlichen Rassismus der Verantwortlichen*



*und oft auch Missbrauch ausgesetzt: körperlich, emotional und sexuell. Fließband-Schulen sind Teil einer vorsätzlichen und weitreichenden Politik von Regierungen, die zum Ziel hat, indigene Menschen in die Mainstream-Gesellschaft zu zwingen, indem ihre indigene Identität ausgelöscht und ihr Land gestohlen wird.*

*Ähnliche Schulen gab es jahrzehntlang in Australien, den USA und Kanada. Das Leiden, das sie verursachten, erstreckt sich über ganze Generationen und traumatisiert noch heute Überlebende und ihre Nachkommen. Wir enthüllen die Existenz von Fließband-Schulen im 21. Jahrhundert und wie sie die Leben von indigenen Völkern noch heute zugrunde richten. Wir setzen uns für ein Ende dieser Schulen ein.*

Survival unterstützte die erfolgreiche Forderung von Adivasi, Aktivist\*innen und Intellektuellen an die Internationale Union für anthropologische und ethnologische Wissenschaften (IUAES), davon Abstand zu nehmen, den Weltkongress für Anthropologie in der größten Fließband-Schule der Welt, dem Kalinga Institute of Social Sciences (KISS) in Odisha, Indien abzuhalten. Der Protest warf ein Schlaglicht auf das Thema der Schulbildung von Adivasi und führte zu verschiedenen wichtigen Medienberichten.

Survival brachte indigene Menschen in Solidarität gegen das System der Fließband-Schulen zusammen. Wir organisierten Live-Veranstaltungen auf Instagram und Facebook um Aktivist\*innen aus der ganzen Welt eine Plattform dafür zu bieten, über Selbstbestimmung und indigene Bildung innerhalb der eigenen Gemeinden zu diskutieren. Außerdem führten wir Sprecher\*innen aus Nordamerika, die die Realität derartiger Schulen selbst erfahren haben und ihre Kinder jetzt in Schulen unter indigener Leitung unterrichten, mit indigenen Menschen zusammen, die gegenwärtig Widerstand gegen die Erziehung in Fließband-Schulen leisten. Diese Veranstaltungen lenkten große Aufmerksamkeit auf die andauernde Existenz solcher Schulen und ihrer Auswirkungen auf Kinder, Familien und indigene Völker.

Mitarbeiter\*innen von Survival wurden eingeladen, auf der Jahreskonferenz des Fachgebiets Bildung der Universität Oxford zu sprechen, was uns die Möglichkeit gab, die Problematik der Fließband-Schulen und der indigenen Bildung hervorzuheben. Unsere Informationsmaterialien zu Fließband-Schulen werden jetzt an britischen Universitäten und in indigenen Sprachkursen in Indien für den Unterricht genutzt. Die Kampagne inspirierte die Gründung eines Netzwerkes in Indien zum Stopp von Fließband-Schulen und wir unterstützten Gemeinden, die eigene selbstverwaltete Lernzentren aufbauten, mit Bildungsmaterialien und Beratungsangeboten.

## **Kolonialismus ist überall - Mayflowers Kill**

Am 4. Juli startete Survival International in Partnerschaft mit indigenen Menschen aus dem Gebiet der heutigen USA die auf Social Media zugeschnittene Kampagne #MayflowersKill. 2020 jährte sich die Landung der Mayflower, die etwa 100 englische Siedler\*innen auf das Gebiet der heutigen USA brachte, zum vierhundertsten Mal.

Im Rahmen von #MayflowersKill teilten wir das ganze Jahr über Botschaften indigener Völker, indem wir Redebeiträge zur Geschichte und dem Erbe des Kolonialismus veröffentlichten, um kolonialen Narrativen etwas entgegenzusetzen und uns dem fortwährenden Genozid an indigenen und unkontaktierten Völkern in den Weg zu stellen. Angehörige von mehr als 25 indigenen Völkern Nordamerikas schlossen sich der Kampagne an. Survival sammelte über 100 Beiträge von indigenen Menschen und erarbeitete multimediale Informations- und Bildungsmaterialien, um ihren Stimmen in Social Media Gehör zu verschaffen. Tausende Survival-Unterstützer\*innen engagierten sich im Rahmen von #MayflowersKill und über 1.500 Menschen halfen dabei, koloniale Narrative in Frage zu stellen, indem sie die indigenen Botschaften über ihre privaten Accounts in Social Media verbreiteten.

Im September veröffentlichten wir auf Basis der gesammelten Beiträge eine interaktive Karte, die aufzeigt, was der Mythos Mayflower aus der Perspektive indigener Völker Nordamerikas bedeutet. Diese Karte ist in den USA und Spanien bereits im Schulunterricht verwendet worden. Etwas später im September interviewte uns die britische Zeitung The Independent und veröffentlichte einen Artikel, der die Kampagne #MayflowersKill aufgriff. In Plymouth, Großbritannien arbeitete Survival in Partnerschaft mit dem Kunstkollektiv Still/Moving, Urheber der vielbeachteten „No New Worlds“ - Lichtinstallationen. Im Vorfeld des Tages, der vielen als Thanksgiving, anderen als nationaler Trauertag bekannt ist, verschaffte unsere gemeinsame Arbeit den Stimmen von 30 indigenen Menschen, die sich über die Geschichte der Mayflower äußerten und darüber, welchen Einfluss der Kolonialismus auf sie hat, Gehör und Reichweite.

Am 26. November sprach Survival bei der jährlichen Gedenkveranstaltung zum nationalen Trauertag in Plymouth, Massachusetts, über die fortwährende Bedrohung, die Kolonisierung für indigene und in „Stammesgesellschaften“ lebende Völker darstellt. Durch ausführliche Berichterstattung in Zeitungen und Rundfunk, der Teilnahme an Bildungsveranstaltungen, der Produktion von Videos und

der Veröffentlichung von Artikeln, trug die Kampagne erfolgreich dazu bei, das Bewusstsein dafür zu stärken, welchen Schaden koloniale Narrative und Praktiken insbesondere unkontaktierten Völkern zugefügt haben und auch heute noch zufügen.

## **Tribal Voice**

*Das Tribal Voice-Projekt von Survival lädt Angehörige indigener Völker auf der ganzen Welt ein, Videos aufzunehmen, in denen sie über das sprechen, was ihnen wichtig ist. Survival veröffentlicht diese Videos dann weltweit mit Untertiteln in mehreren Sprachen.*

2020 Survival veröffentlichte 22 Tribal Voice-Videos. Viele Angehörige indigener Völker aus Indien, Nepal und Myanmar nutzten die Plattform, um Vertreibungen und Misshandlungen im Namen des Naturschutzes öffentlich zu machen. Andere erzählten von neuen Formen der Invasion in ihre Territorien und gesetzlich gedecktem Genozid in Brasilien. Mehrere Tribal Voice-Videos gingen in Social Media viral.

Tribal Voice-Videos sind zu einem Mittel von unschätzbarem Wert geworden, um Berichte zu den Problemen, denen indigene Völker sich ausgesetzt sehen, und zu Survivals Kampagnen weltweit in die Öffentlichkeit zu tragen. Im Jahr 2020 haben viele Organisationen und Einzelpersonen mit großer Reichweite in Social Media Tribal Voice-Videos und die Botschaften von Survival weiterverbreitet. Zusätzlich nahmen zahlreiche Journalist\*innen Kontakt zu uns auf, um sich vertieft über die in den Videos angesprochenen Themen zu informieren.

Im November jährte sich erstmalig der Todestag von Paulo Paulino Guajajara, einem der Wächter Amazoniens, der von Holzfäller\*innen ermordet worden ist. Zu diesem Anlass veröffentlichten wir ein besonderes Tribal Voice-Video mit einem Beitrag von ihm, welches im Jahr 2017 aufgenommen, aber bisher nicht publiziert worden war. Das Video erinnert in ergreifender Art und Weise an die realen Bedrohungen, denen indigene Völker ausgesetzt sind, und verdeutlicht die Notwendigkeit für ihre Rechte zu kämpfen.

## **Freundeskreis**

Survival ist eine globale Bewegung, die ihre Stärke aus vielen Tausenden von Unterstützer\*innen bezieht. Wir hängen von ihnen ab. Von Spendenaufrufen bis hin zu Fundraising-Aktionen, dem Kauf eines unserer Wandkalender bis hin zum Versand von Protest-E-Mails, dem Zuspruch in Social Media und der Teilnahme an Protesten. Hier sind nur einige Beispiele, wie unser Freundeskreis uns 2020 geholfen hat:

Ein paar unserer Unterstützer\*innen nahmen am virtuellem London Marathon teil. Unsere Läuferinnen Laura, Kemelo, Annabelle und Enia sammelten dabei in weniger als einer Woche 4.400 £ für Survival.

Im September 2020 wurden wir vom Verein Di-World eingeladen. Im Rahmen einer Open-Air-Veranstaltung im Essener Gruga-Park hatten wir die Gelegenheit ausführlich über unsere Naturschutz-Kampagne zu sprechen. Di-World ermöglichte einen regen Austausch zu Survivals Arbeit.

Im November nahmen wir an den Tagen des indigenen Films in Rostock teil. Trotz der pandemischen Lage konnte die online-Veranstaltung Interessierte erreichen, erlaubte eine ausführliche Diskussion über postkoloniale Strukturen im Umgang mit Angehörigen indigener Völker.

Besonders hervorheben möchten wir unseren Unterstützer Tony Riddle aus Großbritannien, der einen Weltrekord darin aufgestellt hat, die Nationale Drei-Gipfel-Herausforderung barfuß zu bewältigen. Obwohl er sich auf halber Strecke einen Zeh gebrochen hatte, vollendete er den Lauf und sammelte dabei über 8.000 £ für Survival.

Wir möchten an dieser Stelle auch allen weiteren Organisationen und Freiwilligen danken, die im Jahr 2020 unsere Arbeit unterstützt haben.

## Aufklärungsarbeit und Bildung

Im Jahr 2020 erreichten wir ein hohes Maß an medialer Aufmerksamkeit und Berichterstattung. Hunderte Male bezogen sich Medienberichte weltweit auf Survival und unsere Arbeit und dutzende Male wurden wir im Fernsehen und Radio interviewt.

Insbesondere die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf indigene Völker erweckten reges Medieninteresse. Zu den am häufigsten aufgegriffenen Themen, über die international intensiv berichtet wurde, gehörte 2020 die Bedrohung der Groß-Andamaner und Sentinelesen auf den Andamanen-Inseln durch COVID-19 und die Verbreitung des Coronavirus unter den Arara, dem Volk mit der höchsten Infektionsrate innerhalb des brasilianischen Amazonasgebietes. In diesem Zusammenhang berichtete etwa die BBC, IT News, HuffPost und ABC News.

Zezeico Guajajara, ein weiterer Wächter Amazoniens und Rieli Franciscato, Koordinator des Teams der FUNAI (brasilianische Behörde für indigene Angelegenheiten), das für den Schutz der Territorien unkontakter Völker im Bundesstaat Rondônia zuständig ist, sind bei der Verteidigung der Rechte indigener Völker getötet worden. Beide Begebenheiten sind von verschiedenen Zeitungen und Nachrichtensendern aufgegriffen worden, darunter die BBC, CNN und The Times.

Unsere Berichterstattung zur Unterstützung der Kampagne #MinersOutCovidOut trug wesentlich zu ihrem Erfolg und der Sammlung einer großen Anzahl von Unterschriften bei. Die Kampagne der Yanomami wird von verschiedenen brasilianischen Organisationen unterstützt und umfasst eine Petition sowie Öffentlichkeitsarbeit in Social Media. Wir sorgten dafür, dass die Übergabe der Unterschriften von wichtigen internationalen Medien begleitet wurde, darunter France24 und The Guardian.

Am 1. November gedachte die Welt Paulo Paulino Guajajara, dem Wächter Amazoniens, der 2019 von Holzfäller\*innen erschossen wurde. Survival setzte sich dafür ein, dass seine Stimme weiterlebt, indem wir zum Jahrestag seiner Ermordung erfolgreich die Medien zur Berichterstattung über seine Geschichte anregten, so etwa NBC News, Thomson Reuters und The Independent.

Auch über unsere Kampagne zur Dekolonisierung des Naturschutzes ist weltweit berichtet worden. Im Februar griffen zahlreiche Medien, darunter The Guardian, einen umfangreichen Untersuchungsbericht des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen zu Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang mit dem Vorzeigeprojekt des WWF im Kongo auf. Das über das ganze Jahr anhaltende Medieninteresse brachte eine Vielzahl an Artikeln und Reportagen hervor. Dazu gehört etwa ein Bericht von BBC Radio London über die Kritik nepalesischer Indigenenorganisationen am Londoner Zoo und ein Beitrag des indischen Magazins für Umwelt- und Entwicklungspolitik Down to Earth über die Entscheidung der US-Regierung, mehr als 12 Millionen US-Dollar Fördergelder zurückzuhalten, die für den WWF, die WCS und andere Naturschutz-Organisationen bestimmt waren. Unsere neue Kampagne Die große grüne Lüge wurde von internationaler Berichterstattung begleitet, darunter Artikel von El Pais in Spanien und der taz in Deutschland.

Über unseren erfolgreichen Einsatz dafür, dass die Internationale Union für anthropologische und ethnologische Wissenschaften (IUAES) ihr Vorhaben verwirft, den Weltkongress 2023 für Anthropologie in der größten Fließband-Schule der Welt, dem Kalinga Institute of Social Sciences (KISS) abzuhalten, wurde im italienischen Nachhaltigkeitsmagazin Lifegate und in einer ausführlichen Reportage über Fließband-Schulen des indigenen US-Nachrichtenportals Indian Country Today berichtet.

Während der Corona-Pandemie spielten Social Media eine wichtige Rolle dabei, die Kommunikation mit unseren Unterstützer\*innen und Journalist\*innen aufrechtzuerhalten und unsere Kampagnen in die Öffentlichkeit zu tragen. Dabei ist Survivals Instagram-Profil 2020 die am schnellsten gewachsene unserer Plattformen gewesen. Die Zahl unserer Follower\*innen steigerte sich seit 2019 um 172%. Durch ansprechende Öffentlichkeitsarbeit und effektive Zusammenarbeit mit Influencer\*innen und anderen Stimmen mit hoher medialer Reichweite, konnten wir unsere Botschaften im Zentrum aktueller Online-Diskurse platzieren und sowohl die Basis als auch das Engagement unserer Unterstützer\*innen vergrößern.

Im Jahr 2020 gingen mehrere unserer Beiträge auf Twitter viral. Ein Beispiel ist das Video The Shaman's Message aus der Kampagne #MinersOutCovidOut. Es wurde von über zwei Millionen Mal angesehen. Auf diese Weise trug unser Tweet dazu bei, in den letzten Tagen der Petitionslaufzeit tausende neuer Unterschriften zu erzielen.

Facebook und Instagram ermöglichten es uns, Veranstaltungen live zu übertragen, darunter Beiträge über Fließband-Schulen, unsere Naturschutz-Kampagne und #MayflowersKill. Auf diese Weise konnten wir engere Beziehungen zu verbündeten Aktivist\*innen knüpfen und uns mit unseren Unterstützer\*innen verbinden. Diese online-Veranstaltungen, wie etwa unser Vortrag über Naturschutz in Zusammenarbeit mit Extinction Rebellion Youth, bei dem Mordecai Ogada als Referent eingeladen war, entfachten zahlreiche Diskussionen über die Mängel des etablierten Naturschutzmodells.

Wie bereits zuvor ermutigten wir unsere Unterstützer\*innen auch während der Pandemie zu online-Engagement. Ein Beispiel dafür ist, dass wir unsere Unterstützer\*innen baten, die Seiten von New Tribes Mission in Social Media in den Blick zu nehmen und online zu kommentieren. Die Organisation erzwingt den Kontakt mit unkontaktierten Völkern, um sie zu missionieren. Unsere Aktion führte zu über 100 kritischen Kommentaren auf Englisch, Portugiesisch, Französisch, Deutsch und Italienisch auf den Seiten der Organisation. New Tribes Mission war gezwungen, das eigene Instagram-Profil auf privat umzustellen und die Kommentarfunktion auf ihrer Facebook-Seite zu deaktivieren. Die Aktion bewirkte, dass zahlreiche Unterstützer\*innen, darunter auch einige indigene Menschen, Kontakt zu Survival aufnahmen, um sich nach der Aktion und unseren übrigen Kampagnen zu erkundigen.

Während der COVID19-Pandemie führten wir online erfolgreich Bildungsveranstaltungen und Seminare durch. Die Rückmeldung eines Grundschullehrers dazu: „Die Veranstaltung war wirklich gut. Die Kinder liebten es, Ihnen Fragen zu stellen und haben sich über die informativen Antworten sehr gefreut! Eine Expertin bei uns zu haben, war eine wahnsinnige Bereicherung und wir werden versuchen, etwas Geld für Survival zu sammeln.“

Der Organisator einer weiteren Veranstaltung schrieb uns: „Ich danke euch vielmals dafür, mit unseren Jugendlichen die Botschaft geteilt zu haben, indigene Kulturen zu respektieren und von ihnen zu lernen. Es war einfach brilliant!“

## Finanzen

Survival nimmt kein Geld von nationalen Regierungen oder Unternehmen an, die die Rechte indigener Völker verletzen (könnten). Wir schützen damit unsere Unabhängigkeit und Integrität. Und wir sind stolz auf unsere Erfolge, die wir trotz eines beschränkten Budgets erreichen.

Die Arbeit von Survival Deutschland finanziert sich durch die Spenden und Förderungen von besorgten Einzelpersonen (90%), dem Erlös aus unserem Online-Shop (5%) sowie durch die Unterstützung einzelner Stiftungen (5%).

Survivals Arbeit hat das Ziel, die öffentliche Meinung über indigene Völker radikal zu verändern, denn öffentliche Solidarität ist die einzige Kraft, die indigene Rechte dauerhaft schützen kann. Indigene Völker brauchen keine Kleiderspenden oder Lebensmittelpakete. Sie brauchen Stimmen, die sich den ihren anschließen, um die Einhaltung ihrer Land- und Menschenrechte zu sichern.

Wir nutzen deine Spenden, um gemeinsam mit indigenen Völkern Verbrechen zu untersuchen und Belege an die Vereinten Nationen und andere internationale Foren zu liefern. Mit deinen Spenden üben wir Druck auf Entscheidungsträger\*innen aus und bringen die Anliegen indigener Völker in die Medien, um multinationale Konzerne und Organisationen bloßzustellen, die vom Diebstahl des Landes indigener Völker profitieren.

Wir investieren in neue Systeme als Teil unserer laufenden Bemühungen, die bestehende Arbeit im Zusammenhang mit unseren Unterstützer\*innen zu vereinfachen und zu optimieren. Außerdem erlaubt uns diese Vorgehensweise, die Ergebnisse unserer Kampagnen besser zu verfolgen. Sie wird uns helfen, effizienter und effektiver zu arbeiten. Das Projekt wurde im Mai 2020 abgeschlossen.

**KURZÜBERSICHT SURVIVAL DEUTSCHLAND (in €)**

Die Einnahmen und Ausgaben von Survival International Deutschland e.V. werden getrennt erfasst. Eine Kurzübersicht findest du hier:

	<b>2020</b>	<b>2019</b>
EINNAHMEN	167.812	173.599
AUSGABEN	105.526	131.805
SUMME	62.286	41.794

*ERKLÄRUNG DES AUFSICHTSRATS (Internationales Sekretariat)*

*Die Zusammenfassung der Finanzen ist ein Auszug aus der uneingeschränkten Rechnungsprüfung der Konten, die vom Aufsichtsrat am 12. Mai 2020 genehmigt wurde und daraufhin der Charity Commission (britische Prüfungskommission für gemeinnützige Organisationen) und dem Companies House (britisches Handelsregister) übergeben wurde. Diese Zusammenfassung enthält u.U. nicht genügend Informationen, um ein vollständiges Bild der finanziellen Lage der Organisation zu erhalten. Für weitere Informationen zum Jahresabschluss können der Bericht der Rechnungsprüfer und der Jahresbericht des Aufsichtsrates zu Rate gezogen werden. Kopien können angefordert werden bei:*

*6 Charterhouse Buildings, London, EC1M 7ET. Unterzeichnet im Namen des Aufsichtsrates. M. Davis, Schatzmeister, 15. Mai 2021.*

**ZUSAMMENGEFASSTE FINANZÜBERSICHT DES INTERNATIONALEN SEKRETARIATS (in £)**

	<b>2020</b>	<b>2019</b>
EINNAHMEN		
Spenden & Fundraising	1.124.778	1.222.606
Nachlassspenden	370.379	462.306
Investitionen & andere Einnahmen	50.183	53.596
	<b>1.545.340</b>	<b>1.738.508</b>
AUSGABEN		
Projekte, Publikationen & Bildungsarbeit	1.299.259	1.200.706
Fundraising & Öffentlichkeitsarbeit	126.740	128.561
Verwaltung	18.566	15.303
	<b>1.444.565</b>	<b>1.344.570</b>
Einnahmen (Netto)	100.775	393.938
Investitionen	125.796	25.436
SUMME	<b>226.571</b>	<b>419.374</b>

## JAHRESABSCHLUSS AM 31. DEZEMBER 2020 (in £)

	<b>2020</b>	<b>2019</b>
AKTIVA		
Immaterielle Anlagegüter	182.253	192.217
Sachanlagen (inkl. Geschäftsräume)	767.485	777.342
Investitionen	2.362.625	2.290.873
Umlaufvermögen	3.547.030	3.479.619
	<b>6.859.393</b>	<b>6.735.051</b>
PASSIVA		
Fälligkeiten innerhalb eines Jahres	137.585	239.814